

S. vom griene Kees 'das besonders Feine an der Sache' [Homburg v.d.H.; ähnl. Niedermörsb.-Ow Flb.].

Formen: *šdōd* Wsl.; *šdpt* Wiss.; *štjt* Rho.; *šdqd* Nst.; *šdāt* (als schd.es Lehnwort mit *ā*) Lhsn.; *šdād* Rbhsn. — Vgl. C. 802, Askenasy, Die Frankfurter Mda., 1904, 36, Hertel 232 und Rheinisches Wbch. 8, 745 ff.

staatisch 'stattlich' [Beddelhsn.-Wi Rho.]. *Sech staatsch mache* *'sich besonders fein anziehen' [Beddelhsn.]. Vgl. Collitz 98, Hertel 232, ferner *staats*.

Staatochse M. *'Hirschkäfer (Lucanus cervus)' 10 [Hundsdf.-Ed].

Form: *štjt*-Mit *Stoß*- (vgl. *Ochsenstößer*) nicht verbindbar, da Hundsdf. Lautverschiebung hat.

Staatspferd s. *Staatsseite*.

staats 'prächtigt', 'stattlich', 'schön' [Im Westen Nassaus; Lgsbd.]. Als Adv. und Adj. *Sich s. machen* *'sich besonders fein machen', 'sich putzen' [Ow Uw Hergn.-Li]. *En s.er* 'stattlicher' *Kerle*, doch auch *Wat is dat Kind so s.* 'schön (angezogen)' [Etlbn.]. *E s. Stick Vieh* [Langenschwalb.-Ut]. Auch in Hombg. a. E.: 20 *... d'r staatse Gickelhohne* 'Hahn' ... (Ruppel und Schwalm, Schnurrant aus Hessenland, 1933, S. 104). Vgl. *Staats-*, *staatisch*, *staatsmäßig*.

Formen: überwiegend *staats*; *šdšds* Lgsbd.; *stoos* Flb. — Vgl. K. 386, C. 803 (auch kompariert), Rheinisches Wbch. 8, 478 und zum adjektivischen Gebrauch *schweernōts*.

Staats- als steigernder Zusatz ist in vielen Gelegenheitsbildungen möglich, so z.B. in *Stäädsossi* 'Staats-öchs-chen' [Eschr.]. Vgl. *staats*.

Staatsbettler (-beller) M. ? ironisch für 'Staatspensionär' [Homburg v.d. H.]. Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 477, 59 f.

Staatsseite F. 'Sattelseite des Gespanns' [Oberstoppel-Hü Unterweißenbn.-He]. Das *Staatspferd* geht auf ihr, also links.

Formen: *Staatsseite* Oberstoppel; *Stäseite* Unterweißenbn.

Staatsgaul M. ? 'besonders stattliches Pferd' [Frankf. Wett. und wohl öfter].

Staatsgückerl (°) M. ? 'besonders stattlicher Hahn' [Hombg. a. O. und wohl öfter].

Staatskerl(e) M. 'starker junger Mann' [Frankf. Wett. Hombg. a. O.-Al Gelnhsn.].

Formen: *šdšdskepl* (a) Gelnhsn.; *Staatskerl* Hombg.

Staatsmann M. 'der Beamte' („weil er nach der Volksmeinung zu sehr auf der Seite des Staats steht“) [Friedewald-He].

staatsmäßig Nur *sdäädsmesig o'gedo* 'fein angezogen' [Bhfdn.]. Vgl. *staats*.

Staatsmensch (*šdšdsmens* Wiss.) N. 'stattliches, hübsches Mädchen' [Wiss.], 'geputzte schöne Frau', ironisch auch für das Gegenteil [Ddrd.].

Staatsmutzen M. 'Staatsgewand' s. eine Rda. bei Bauer.

Staatsprokurator (°) M. Schelte für einen Rechtshaberischen [Gelnhsn.]. Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 478, 1 ff.

Staatspuppe F. 'sehr schöne Puppe', auch 'stets nach der neusten Mode gekleidetes Mädchen' [Gelnhsn.].

Staatsstube F. 'die beste Stube des Hauses' [Etlbn. Gelnhsn. Langenberghm.-Bü].

Staatsstrümpfe Pl. 'fußlose (Sommer)strümpfe' [Schlitz-erland]. Getragen, damit die Füße nicht zu warm werden.

Form: *Stastrümpfe*: vgl. die Anm. zu *Staatsseite*.

staawe s. *stauben*.

Stab M. 1. Wie schd., doch selten. Rda. *Der mag seinen S. anderswohin pflanzen und sehen, ob er grünt* 'mag seine Tätigkeit anderswohin verlegen' [Wett. Vgl. 4. Mose 17,8]. *Sein Maul an den S. binden* s. 2, 282, 23 f. — 2. (nur ?) Pl. 'die beim Herstellen des 2, 82, 52 erwähnten Holzflechtwerks verwandten Stäbe' [Gelnhsn. Ho]. — 3. 'Peitschenstiel' [Ober-tiefenb.-Ol]. — 4. Webstuhlteil [Wallau-Bi]: 4 *Stäbe* gehören zum *Geschirr* (s. d.) des Webstuhls. — 5. altes Längenmaß für Gewebe [Homburg v. d. H. Han.]. *Der Browänner* 'Brabanter' *S.* ist = 1,40 m [Han.]. — 6. Pflugteil (= Bd. 2 Abb. 68 b Teil 1) [Bad Salz-schlirf Willofs-Laj.]. — 7. 'Eisenstab des Fenster-gitters' [Eschr.]. — 8. *der gebrochene S.* ist ein in der Strickkunst des Schlitzerlandes übliches Muster (s. Zschr. f. Volkskde. N. F. 10 S. 293 und Tfl. VII).

Formen: *šdšb* Eschr. Atzenhn.-Al; *Staf* Höhr-Uw; *Staf* Rho. — Vgl. C. 807 und zu S. 5 Deutsches Wbch. 10, 2 Sp. 354 f.

stabaus Nur in einer die Mda. von Hombg.-Al verwendenden Erzählung: ... *da is der Kaspar gesprunge ... zwerch durch die Gärte ... s. bis an de Sandweg* (Hessenland 19, 117). Vgl. *staubaus*.

Stäbel, *Stabel* M. F. 'die den allzu reich tragenden Ästen untergeschobene Stütze' [Schmalk. Klschmkd.; auch Abterd.-Ew ?], 'stützender Balken an einem Gebäude [Klschmkd.], *'Rechenstiel' [Ddrd.]. Vgl. *stäbelig*, *stäbeln*.

Formen: *Stäfel* M. Schmalk.; *šdäfel* Klschmkd. (s. Dellit, Die Mda. von Kleinschmalkalden, 1913, S. 234 und, zu dem auffälligen -f-, S. 105); *Stewwel* F. Ddrd.; Pl. *Stewweln* Abterd. — Vgl. Hertel 232 und Rheinisches Wbch. 8, 480 f., ferner zur Sippe *Steiper*.

stabel (-w-) 'sprachlos, verblüfft', z. B. *He is ganz s.* [Laasphe-Wi]. Vgl. *stabelnarrig*.

stabelgeckig 'ganz närrisch' [We-Goldhsn. Ettinghsn.]. Vgl. K. 386, Woeste 252, ferner *stabgeckig*, *stabelnarrig*.

stabelig (-w-), z. B. s. 'verlegen, bestürzt' werden [Beddelhsn.-Wi]. Vgl. *stabelnarrig*.

stäbelig 'sperrig', 'sich spreizend' [Ddrd.]. Vgl. *Stäbel*.

stabeln (*štāwēln*) 'am (Spazier)stock gehn' [Rho.]. Vgl. *Stabestock*.

stäbeln, *sich* 'sich stolz und breit hinstellen' [Ddrd.], 'sich sperren, sträuben' [Abterd.-Ew], z. B. Kind, das nicht mehr getragen sein will. *Hä stewart sich wie die Lus* 'Laus' im Grinne [Asb.-Wh]. Vgl. Hertel 232, ferner *Stäbel*.

Formen: *stewweln* Ddrd.; *schdāwēl* 3. Sg. Abterd.

stabelnarrig (*šdšwēl*-Wiss.) 'ganz närrisch', 'aus der Fassung gebracht' [We Wiss.]. Bes. von mannstollen Frauen [Wiss.]. Vgl. *stabel*, *stabelig*, *stabelgeckig* und *stabelnarrig* sowie Rheinisches Wbch. 8, 484, 6 ff.

Stabelstock s. *Stabestock*.

staben, *sich* 'an einem Stabestock (s. d.) gehn' [Naumburg-Wo]. Vgl. Woeste 253.

stabernarrig 'ganz närrisch' [Flb.]. Vgl. *stabelnarrig*.

Stabestock, *Stabelstock* M. *'Spazierstock' [Marienhgn.-Fk Wa Wo]. In Naumburg-Wo etwas höher als ein gewöhnlicher Spazierstock und oben nicht gekrümmt, also „ein Alpenstock im kleinen“.

Formen: *Stabe*-Naumburg; *štāwēl*-Rho.

stabgeckig (*staaf*-) = *stabelgeckig* (s. d.) [Selters-Uw]. Vgl. K. 386.